



E. Lucas

1816 - 1882

Biographische Notizen.

Dr. Ed. Lucas.

Mit Abbildung.

Mehrfachen und immer wiederholt ausgesprochenen freundlichen Wünschen zufolge, besonders auch dem Wunsch meines hochverehrten Herrn Mitredacteurs entsprechend, erscheint hier mein Bild und zwar ist es nach einer sehr gut gelungenen Photographie auf Holz photographirt worden und möge zeigen, wie weit die Xylographie gegenwärtig gekommen ist. Das Bild wurde von der Xylogr. Anstalt von Ed. Ade in Stuttgart geliefert.

Soll ich nun auch über mein eigenes Leben berichten? mögen meine Freunde mir dies erlassen; nur die historischen Momente desselben will ich kurz angeben.

Ich wurde 1816 am 19. Juli in Erfurt, wo mein Vater Medicinae Doctor war, geboren. Nach dem frühen Tod meiner Eltern (1826) nahm mich mein Onkel, der Apotheker C. Lucas in Erfurt, aufs liebevollste auf und sorgte für meine weitere Ausbildung und zwar zunächst im Gymnasium in Erfurt. Durch die Verwendung des Herrn Friedr. Ad. Haage jun. in Erfurt kam ich zu Hofgärtner Richter in Luisium bei Dessau 1831 in die Lehre, wo ich nun 3 Jahre tüchtig durchzumachen hatte. Ich conditionirte dann bei Handelsgärtner Bergemann in Frankfurt a./O., im K. botanischen Garten in Greifswalde, hospitierte einige Wochen im botanischen Garten in Erfurt und trat, nachdem meine Militärangelegenheiten geordnet waren, bei Fr. Ad. Haage jun. in Erfurt in Condition (Sommer 1835). Hier blieb ich beinahe 3 Jahre, nach welcher Zeit ich als Gehülff in den K. bot. Garten in München (Frühjahr 1838) kam. Auch da blieb ich 3 Jahre und übernahm dann als botanischer Gärtner die Leitung des botanischen Gartens in Regensburg (1841) und hier war es, wo ich mich mit der ältesten Tochter des † Artilleriehauptmann Rueff in München verheirathete.

Im Frühjahr 1843 trat ich dann als Institutsgärtner und Vorsteher der Gartenbauschule in Hohenheim in den württemb. Staatsdienst ein, welche Stellung ich bis 1. Februar 1860 bekleidete, an welchem Tag ich nach Reutlingen zu Gründung eines eigenen Etablissements, „des Pomologischen Instituts“ dahier, übersiedelte.

Ich darf nicht vergessen zu erwähnen, dass ich durch die freundliche Güte des Geh.-Rath v. Martius und Professor Zuccarini in München Gelegenheit erhielt, die bedeutendsten Fächer der Naturwissenschaften an der Universität München zu hören, dass ich ferner 1853 von Sr. Majestät dem höchstsel. König Wilhelm von Württemberg den Titel als Garteninspektor und später die goldene Civilverdienstmedaille erhielt und dass mir 1866 von der naturwissenschaftlichen Facultät in Tübingen das Diplom als *Scientiae naturalis Doctor* zuerkannt wurde.

Gegenwärtig habe ich die Ehre, 48 Vereinen für Pomologie, Gartenbau, Landwirthschaft und Naturwissenschaften als Ehren- oder als correspondirendes Mitglied anzugehören. Zur besonderen Ehre rechne ich es mir, seit der Gründung des Deutschen Pomologen-Vereins dessen Mitvorstand und Geschäftsführer zu sein.

L.